

Sauls Weg allegorisch – kurz

Saul war der erste König Israels. Er hatte einen sehr guten Anfang, endete aber von Gott verlassen im verlorenen Krieg gegen die Philister. Er und sein Weg haben Besonderheiten, die nur in der allegorischen Auslegung erklärbar sind.

Samuel, hebr. SchöMU^oe'L, übersetzt: **Erhört-von** YEL (hebr. °eL = (Gott mit)Zugriffsmacht), geistl. ü. a.: **Sein Name (ist) (Gott mit)Zugriffsmacht**; steht allegorisch für den Herrn **Jesus** (vgl. Mt28,18).

Saul, hb. Scha°UL, ü.: **Erbetener**, steht allegorisch für die **Verantwortungsträger** des nicht-siegenden Teils der Gemeinde.

Philister, hebr. PöLiSchTI', geistl. ü.: **(Sich)Wälzender** (im Dreck der Sünde). Sie stehen allegor. für **die Feinde Israels und der Gemeinde**.

1 Sauls Einsetzung zum König Israels (1065 od. 1051 v.Chr.)

Saul war von Gott zum König Israels ausgewählt, und als Samuel ihn im Auftrag Gottes salbte, sagte er zu ihm:

1S9,27 ... Ich will dich **das Wort Gottes** hören lassen. **1S10,1** Und Samuel nahm (den) Krug mit Öl und goss es auf sein Haupt, und er küsste ihn und sagte: So hat JHWH dich nun zum Führer über Sein Erbteil gesalbt! **1S10,2** Wenn du heute von mir weggehst, wirst du **zwei Männer** treffen ... **1S10,3** Und wenn du von dort weitergehst und du zur **Terebinthe Tabor** kommst, werden dich dort **drei Männer** treffen, die ... **1S10,4** Und sie werden dich nach deinem Wohlergehen fragen und dir **zwei Brote** geben, ... **1S10,5** Danach wirst du zu dem **Hügel Gottes** kommen, ... Und wenn du ..., wirst du einer **Schar von Propheten** begegnen, ..., und sie (werden) sich **prophetisch betätigen**. **1S10,6** Und der Geist JHWHs wird über dich kommen, und du **wirst-dich-prophe-tisch**-(betätigen mit ihnen und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden).

1S10,7 Und es soll geschehen, wenn bei dir **diese Zeichen** eintreffen, so tu, was deine Hand finden wird! Denn Gott ist mit dir.

Die dem Saul von Samuel als **Wort Gottes** angekündigten **Zeichen** müssen eine typologische oder allegorische Bedeutung haben. Das zeigt auch der Folgevers **1S10,8** Und geh vor mir nach Gilgal hinab! Und siehe, ich werde zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern und Heilsopfer zu schlachten. **Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme** und **dir zu erkennen gebe, was du tun sollst**.

Gilgal, hebr. Gil'Ga'L, ü.: **(Ab)wälzung**; geistl.: Abwälzung (der Sünde (vgl. Jos5,9) auf Jesus am Kreuz und Annahme Seiner Beschneidung Ko2,11).

1S10,9 Und es geschah, als er sich umwandte, um von Samuel wegzugehen, **da wandelte Gott ihm das Herz in ein anderes um**. Und **alle diese Zeichen** trafen an demselben Tag ein.

Die Herzumwandlung, die Saul erlebte, wurde für Israel erst fast 500 Jahre später in Hes36,26 für die Zukunft verheißen und weitere 600 Jahre später in Jh3,5 durch den Herrn Jesus als **aktuell gültig** bezeichnet.

1S13,1 Saul war (30) Jahre alt, als er König wurde; und er regierte (jetzt) zwei Jahre über Israel.

Für die im hebr. Text fehlende Jahreszahl haben einige griech. Handschriften 30. Da Saul laut Apg13,21 40 Jahre lang König war, wäre er mit (30 + 40 =) 70 Jahren gestorben (wie David) – ein hohes Alter im Vergleich zu den folgenden Königen Israels.

Da Sauls ältester Sohn Jonatan nach V.3 schon kriegsaktiv wurde, war er jetzt kaum jünger als 16 Jahre. Er wäre also geboren worden, als Saul 16 (= 30 + 2 – 16) Jahre alt war und ihn mit 15 Jahren gezeugt hatte. Die 30 Jahre sind also die unterste anzunehmende Altersgrenze für das Königwerden Sauls und werden von griechischen Handschriften genannt und von bibeltreuen Auslegern anerkannt.

2 Die erste Bewährungsprüfung Sauls: Warten, bis Jesus kommt

1S13,8 Und er wartete **sieben Tage (hin)zu (der))wvon Samuel)**, beorderten **bestimmten-- (M-)Zeit**; 1S10,8 uaber (noch)nicht kam Samuel (nach) d Gilgal. **„Da zerstreute' sich') (verursachte')Hiri--Zerstreuung) das Volk (weg)von a ihm.** **1S13,9** Da sagte Saul: Bringt mir das Brandopfer und die Heilsopfer her! **Und er opferte das Brandopfer.**

Die 7 Tage, die Saul warten sollte, hatte Samuel schon bei seiner Salbung zum König ausgesprochen (1S10,8). Seitdem waren 2 Jahre und somit etwa 700 24-Stunden-Tage vergangen (1S13,1), in denen er die israelische Stadt Jabesch in Gilead aus der Belagerung durch die Ammoniter befreit hatte (1S11,6-11). **Was für Tage hatte Samuel gemeint?** Hier versagt die rein innertextliche Erklärung, und das ist ein ganz starker Hinweis auf eine **allegorisch-prophetische** Bedeutung.

Vor dem Eintreffen von 1S13,8 sind die militärisch gut gerüsteten Philister zum Kampf gegen das ungerüstete Volk Israel versammelt, vor denen sich viele Israeliten voll Furcht verkriechen und Saul im Stich lassen. Es ist die Zeit gegen Ende der **sieben Tage**, die Saul **warten** soll, **bis ich (Samuel) zu dir komme und dir zu erkennen gebe, was du tun sollst**.

Es geht also allegorisch um einen siebenfach gegliederten Zeitraum, an dessen Ende Gottes Volk (Israel und Gemeinde) und sein Führer (Saul) starken weltlichen Feinden (Philister) gegenüber stehen und sehnlich auf die angekündigte Ankunft ihres geistlichen Führers (Samuel) warten, der dann Brandopfer opfern und Heilsopfer schlachten und ihnen dann neue Weisungen geben will.

Die 7 Tage bis zum Kommen Samuels stehen allegorisch für die Gemeindezeit mit ihren 7 Entwicklungsstadien und **Entwicklungstypen** der Gemeinde (Of2-3) (= die 7 Jahre des Überflusses 1M41,26-29), an deren Ende der himmlische Samuel, Jesus Christus, wiederkommt. Die bis dahin verfloßenen 2 Jahre (1S13,1) sind allegorisch **die 2 Jahrtausende der Gemeindezeit**.

Die Gemeinde sollte die gesamte Gemeindezeit bis zum Wiederkommen Jesu unter der von Ihm erschaffenen und gebotenen Ordnung der **Geschlechterteilung in Mann und Frau** bleiben, und der Herr hatte ihre Aufhebung in der Auferstehung angekündigt: **Mt22,30** denn in der Auferstehung **heiraten sie nicht**, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind **wie Engel** im Himmel.

Aber das **Gemeindevolk** lief den Gemeindeführern mit Sauls-Charakter aus Furcht vor dem Kampf mit dem sich im Sünden-dreck wälzenden Philister-Volk zunehmend davon. Daraufhin ließen die Sauls-Führer dem **Vorgriff** auf die **Aufhebung der Geschlechterteilung** freien Lauf, und damit dem **Feminismus**, der zum **Genderismus** und dadurch zum **sexuellen Perversionismus** (Homo- und LGBTQ-Herrschaft) führte, die sich diskriminiert fühlt, solange sie noch nicht die Totalherrschaft erlangt hat.

2.1 Das Herrngebot (Erkenntnisgebot) 1Ko14,37-38

Dieses Gebot des Herrn gründet sich auf **1M3,15-16**. Nach dem Sündenfall von Adam und Eva hatte der Herr zur Schlange gesagt: **1M3,15** Und Ich-werde- Feindschaft -setzen zwischen dir und zw der Frau und zwischen deinem Samen und zw ihrem Samen; **Er** (= der Same der Frau) **wird/soll- dir (das)Haupt/(die)Haupt(schaft) -schnappen, und du, du-wirst/sollst- ihm (die)Ferse/ (das Hinterher)-folgende = (die mit Abstand folgende)Gefolgschaft -schnappen**.

1M3,16 Zu der Frau sagte Er: Sehr werde-- Ich-(ver)mehren deine Beschwertheit/ Beschwerlichkeit/ Betrübnheit und(zwar insbesondere) deine Schwangerschaft, (sodass) in **Beschwer'nis/ Betrübnung/ Kränkung du- Kinder -gebären und auferziehen-wirst/sollst!** Und zu deinem Mann (hin) (sei) dein (aktives)Hinstreben, und er soll/wird-herrschen über dich!

Damit wollte der Herr einem nochmaligen eigenmächtigen Handeln der Frau gegenüber ihrem Mann vorbeugen, das zu ihrer **ausvölligen Täuschung** durch die Satansschlange (1M3,6 + 1Ti2,14) und zur Verführung des Mannes (1M3,6+17) und so zum Sündenfall beider geführt hatte.

Aber warum läd ihr der Herr Beschwerden während der Schwangerschaft und Kinder-aufzucht auf, die weit über die der Säugtiere hinausgehen? Und warum belässt Er es nicht bei der schöpfungsmäßigen **Haupt(schaft)** (1Ko11,3+7-10) ihres Mannes, son-

dern soll sie ihre Selbstverwirklichung in Verbindung mit ihrem Mann suchen und sich sogar unter die Herrschaft dieses Sünders beugen und dessen Ungerechtigkeit ertragen?

Sie ist in der ähnlichen Lage wie der Herr: Er schuf jedes Geschöpf in herrlicher Vollkommenheit, wusste aber dabei, dass es in Sünde fallen würde, die Er auf das Kreuz hinauftragen muss. Und das ganz besonders für Engel und Menschen, die im Bild Gottes erschaffen sind (1M1,27) und von Seinen heiligen Engeln (und Menschen) nur durch williges Erleiden von Ungerechtigkeit ins echte Bild Gottes zurechtgebracht werden können (1M1,26).

Somit kann nur durch Kreuztragen echter Same der Frau gewonnen werden, der das Böse verwirft und das Gute erwählt (Jes7,15), der den Willen Gottes und nicht den des Teufels tut. Nur dadurch können Söhne Gottes entstehen, auf deren Enthüllung die Schöpfung sehnsüchtig wartet (Rö8,19).

Nicht hatte Gott zum Mann gesagt, er solle als Ungerechter über seine Frau herrschen. Vielmehr ist es Gottes Wille und Gebot, dass der Mann seine Frau von Herzen liebt (5M24,5; Ep5,25.28.33; Ko3,19), ihr kein Unrecht antut (Hi31,13; Ps15,3; Rö13,10), sondern sie und die Kinder schützt und versorgt und mit dem Wort Gottes ernährt (Ep6,4).

Aber die sogenannte Gleichberechtigung und daraus folgende Gleichstellung der Frau mit dem Mann ersetzt das von Gott gewollte Kreuz durch ein Kreuz der Sünden knechtschaft, mit dem der Teufel die Entstehung von echtem Samen der Frau nicht nur verhindert, sondern stattdessen Söhne der Gehenna (Mt23,15 unechte Proselyten), Söhne des Teufels (Apg13,10 Elymas) und Söhne des Verlorengehens (Jh17,12 Judas; 2Th2,3 Antichrist) hervorbringt.

Der hier angedeutete Zusammenhang ist von der Theologie m.W. nie gelehrt worden. Es gab dafür keine Nachfrage aus der Gemeinde, weil man das Erkenntnisgebot 1Ko14,37 nie befolgt hatte. Man befolgte ja die auf dieses Gebot des Herrn (1M3,15-16) gegründeten biblischen Ordnungen (5M22,5 → 1Ti2,9; 1Ko11,3 + Ep5,23; 1Ko11,5; 14,34-35; Ep5,22+24; Ko3,18; 1P3,1; 1Ti2,9-10.11.12) ganz praktisch. Wozu sich dann noch mit Theorie belasten?

Der Herr hatte aber im Gleichnis vom Sämann gesagt, dass der Teufel das unverstandene Wort aus dem Herzen raubt (Mt13,19), und Er hatte das Erkenntnisgebot 1Ko14,37 durch Paulus ausdrücklich befohlen (im Imperativ) und im Folgevers 38 schwere Bestrafung für Nicht-Erkennen angedroht. Trotzdem wird dieses Erkenntnisgebot bis heute von kaum jemand befolgt. (Auch ich hatte es nur unabsichtlich befolgt, weil der Prediger 1970 verkündete: "Paulus erlaubt den Frauen in 1Ko11 das Sprechen in der Gemeinde und in 1Ko14 will er es ihnen verbieten; damit widerspricht er sich selbst.", womit er die Paulus-Briefe ungewollt als wertlos erklärte. Mir ging es damals nur um die Wahrheit der Bibel.)

Hiermit ist man genau dem üblen Vorbild von

Adam gefolgt, der zu der in dem Auftrag, den Garten zu bebauen und zu hüten/bewachen (nicht nur bewahren 1M2,15) liegenden Warnung den Herrn nicht befragte und sie auch nicht an die später erschaffene Eva weitergab. Und so wie die ungewarte Eva auf die Lügen der Schlange hereinfließ, fiel auch die ungewarte Gemeinde auf die endzeitliche Lügenlehre der Schlange herein: **2Ko11,3** Ich-fürchte aber, (ob) nicht etwa, wie die Schlange (die) Eva ausvöllig-täuschte mittels d iherer (Hinter)list, (so auch) d eure Gedanken verdorben-werden (weg) von der Einfachheit und der lauter(n) Gesinnung und Haltung, die (mit) Hin(gabe an) hängt an) dem Christus.

3 Die zweite Bewährungsprüfung Sauls: Ausbreitung von Erbarmen

1S15,1-3: 1 Samuel sagte zu Saul: Der HERR hat mich gesandt, um dich zum König über Sein Volk, über Israel, zu salben. So höre nun auf die Stimme der Worte des HERRN! 2 So spricht der HERR der Heerscharen: Ich habe bedacht, was **Amalek** Israel angetan, wie es sich ihm in den Weg gestellt hat, als (Israel) aus Ägypten heraufzog. 3 Nun zieh hin und schlage Amalek! Und vollstreckt den Bann an ihnen, an allem, was es hat, und verschone ihn nicht, (sondern) töte Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kamel und Esel!

Das Volk Amalek hatte die entkräfteten und völlig wehrlosen Nachzügler Israels beim Zug in der Wildnis ermordet (5M25,17-18), worauf Gott gebot: **5M25,19** Und wenn JHWH, dein Gott, dir Ruhe verschafft hat vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das JHWH, dein Gott, dir als Erbeil gibt, es in Besitz zu nehmen, dann sollst du die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel auslöschen. Vergiss es nicht!

Mit dem erfolgreichen Königtum Sauls hatte Gott Israel Ruhe verschafft vor allen ihren Feinden, und Er hatte nach dem 30-jährigen Krieg der durch die Reformation entstandenen evangelischen **Sardes-Gemeinde** Ruhe verschafft von den Versuchen, sie in die Papstkirche zurückzuzwingen. Und Gott hatte in ihrem Schoß die pietistische Philadelphia-Gemeinde entstehen lassen, die das theoretische Erbe der Reformation in die Praxis umsetzte.

Saul hatte Erfolg bei der Aktion, ließ aber den Amalekiterkönig **Agag** (der allegorisch für den Antichrist steht) am Leben und duldete, dass das Volk die besten Tiere verschonte, um sie als Brandopfer zu opfern. Das beurteilte Gott als Abwendung von Ihm und Nichtausführung Seiner Worte (1S15,11).

Amalek bedeutet geistlich-wörtlich **Auge-Abkneiper** bzw. grammatisch genau "sein Auge-hat-er-abgekneipt", d.h. das mit dem Sehen normalerweise verbundene geistig-seelische Denken und Empfinden hat er abgetrennt und abgeschaltet, weg- bzw. umprogrammiert zur völligen Lieblosigkeit und Erbarmungslosigkeit. **Allegorisch meint Gott nicht die Ausrottung der Erbarmungslosen, sondern der Erbar-**

mungslosigkeit, indem dann alle Menschen Erbarmen haben.

Die an die Welt gerichteten Erbarmungs-Initiativen von Philadelphia-Christen (z.B. W. Wilberforce, Fr. v. Bodelschwingh, H. Dunant) wurden von der Welt sehr schnell angenommen und weitergeführt, und auch rein innerchristliche Vorbilder ahmte die Welt nach, was zu Sozialhilfe und internationalen Konventionen über Menschenrechte, Kriegführung, Befreiung von Hunger führte.

Weil **Philadelphia** nicht festhielt, was sie hatte, wurde sie zu **Laodizea** (ü.: (die) **Volksgerechte**) und ersetzt das Erbarmen zunehmend durch den Egoismus, während die Welt sogar am globalen Erbarmen bewusst festhält (sogar gegenüber Afghanistan).

Gott reagiert auf diesen Un- bzw. Antigehorsam der Laodizea-Gemeinde, deren Verantwortungsträger durch Saul dargestellt werden, mit der Absetzung Sauls als König (Er erbricht sie aus Seinem Mund Of3,16): **1S15,23** ... Weil du verworfen hast (das) Wort JHWHs, so hat Er (auch) dich verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst.

4 Der antigöttliche Weg Sauls in den Unter-gang: Ehrsucht

Weil Saul von seinem Königtum nicht zurücktrat, ließ Gott durch Samuel den jungen **David** zum König salben (1S16,1-13). David gab Er Seinen Geist (1S16,13), und Saul schickte Er einen dämonischen Geist (1S15,14), der sowohl fromm als auch mörderisch agierte.

1S17,1 Und die **Philister** sammelten ihre Heere zum Kampf und versammelten sich ... und lagerten sich bei **Efes-Dammim** (ü.: **Ende (des) Blutvergießens!**), ...

Diesmal wollen sie Israel nicht durch rohe Gewalt niederringen, sondern durch ihren **Goliath** die Schwachheit und mutlose Erbärmlichkeit Israels erweisen – d.h. allegorisch: die totale Überlegenheit der gottlos-weltlichen und der bibelkritisch-theologischen "**Wissenschaft**" über den vermeintlich völlig widerlegten bibeltreuen Glauben. Gott lässt sie aber durch den Ihm und Seinem Wort vertrauenden **David** völlig zuschanden werden.

Dafür gibt das Gemeindevolk dem David-Sieger viel größere Ehre als den Sauls-Führern von Laodizea (1S18,7). Das löst bei ihnen statt dankbarer Siegesfreude eifersüchtigen Neid und Missgunst gegen die David-Sieger aus (1S18,8), der sich zum mörderischen Hass gegen sie entwickelt. Sie hatten das Laodizea-Volk nach dessen Wünschen statt nach Gottes Wort gelehrt und damit seine Sympathie erkaufte, und die lieben viele mehr als die Anerkennung durch Gott. Wenn sie davon nicht umkehren, werden sie ebenso wie Saul verlassen von Gott im Verlorengehen enden.